



EUROPÄISCHE SENIOREN UNION (ESU) *EUROPEAN SENIORS' UNION (ESU)*

ESU-Newsletter SENIOR INTERNATIONAL Nr. 156 Februar 2018 (dt.)

Ein Wort der Präsidentin

Em.Prof. Dr. An Hermans (Belgien): die Opfer mahnen zum Frieden

Am Anfang des neuen Jahres wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen Gesundheit, Glück und Verbundenheit. Möge jeder von Ihnen die Stärke und Widerstandsfähigkeit finden, um hoffnungsvolle Perspektiven aufzubauen. Eine dieser Perspektiven heißt Europa, und wir müssen jeden Tag die Bausteine sammeln, um Frieden, Sicherheit und Wohlstand zu bewahren und zu teilen. Ich danke Ihnen, dass Sie auch in unserer Vereinigung, in der ESU, an diesem europäischen Projekt mitarbeiten.

2018 ist ein wichtiges Jahr. Die Herausforderungen und Prioritäten sind da. Die EU-Kommission hofft, die Reform der Wirtschafts- und Währungsunion vollenden zu können, die EU-Grenzen zu sichern, das EU-Asylsystem zu verbessern, Schengen zu stärken, den digitalen Binnenmarkt zu vollenden und den Westbalkan näher zur Union zu bringen.



April 2014: An Hermans (3.v.links) und weitere Teilnehmer einer Regionalkonferenz besuchen das Vernichtungslager der Nazis in Auschwitz-Birkenau (Polen)

Vertrauen zurückgewinnen

Aber die Bürger warten nicht nur auf institutionelle Reformen, sondern sie brauchen auch eine vereinte, stärkere und demokratische Union, einen verlässlichen Ort, in dem man sich geschützt und gesichert fühlt. Nur dann kann das Vertrauen zurückkehren und können die Europawahlen im Jahr 2019 als Tor für neue Möglichkeiten und erneuertes Bündnis mit den Bürgern präsentiert werden.

Denken wir auch daran, dass Europa als ein hoffnungsvolles Friedensprojekt gebaut wurde, nachdem so viele unter Krieg, Unterdrückung, Diskriminierung ... gelitten hatten. Lasst uns dankbar sein für die Helden, die an Gerechtigkeit, Frieden und Demokratie glaubten und daran gearbeitet haben.

„Niemals vergessen!“

Es ist wichtig, der Opfer zu gedenken und sich immer an ihren Kampf zu erinnern. Über Grenzen hinweg startete die UNO am 27. Januar 2005 den Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust. Sie forderten Bildungsprogramme und eine aktive Bürgerschaft für Frieden und Toleranz. Jedes Jahr gedenken wir der Opfer und versprechen, "niemals zu vergessen". Auch heute mahnt uns das Gedenken an Krieg und Unterdrückung sowie das mutige Eintreten führender Persönlichkeiten und Bürger, für den Frieden zu arbeiten. Lassen Sie uns die hoffnungsvolle Perspektive teilen, dass unsere Kinder und Enkelkinder und alle zukünftigen Generationen in Frieden und Freiheit leben können!



April 2014: Janusz Marszalek, Präsident der Polnischen Senioren Union (5.v.links), begleitet seine Gäste, von denen einige zum ersten Mal mit den Verbrechen des Nationalsozialismus vor Ort - in Auschwitz/Oswiecim - konfrontiert wurden. Allein hier starben 1,1 Millionen Juden.



Mechelen in Belgien: Innenhof der Kaserne Dossin, in der nach der Besetzung des Landes durch die deutsche Wehrmacht Juden sowie Sinti und Roma "gesammelt" wurden, ehe sie in die Vernichtungslager der Nazis nach Auschwitz und anderen Orten gebracht wurden.. Das Gebäude hat seinen Namen nach einem Offizier des 1. Weltkrieges, der wegen seines Einsatzes in der Schlacht an der Yser im Oktober 1914 als Held verehrt wurde. Inzwischen sind hier und in einem angrenzenden Neubau (eröffnet 2012) Stätten der Erinnerung und Mahnung eingerichtet.

Gedenken an Gewaltopfer

In Deutschland, wo am 30. Januar 1933, also vor 85 Jahren, mit der Machtübernahme durch die NSDAP die Schreckensherrschaft begann, wurde am 27. Januar an vielen Orten der Opfer nationalsozialistischer Verfolgungspolitik und Gewaltverbrechen gedacht. In der kath.Kirche zu Bitterfeld (Sachsen-Anhalt) hatten die Pfarrer der Katholischen und der Evangelischen Gemeinde wie seit 1997 zum Ökumenischen Gebet eingeladen. In der Friedrichstadtkirche Berlin, unweit des ehemaligen Nazi-Machtzentrums gelegen, mahnte die Aktion Sühnezeichen /Friedensdienste zum Einsatz für die Bewahrung der Menschenrechte weltweit. Die Prediger Aline Seel und Dr. Christian Staffa beteten für alle, die trotz deutscher Schuld zu Versöhnung und zu Freundschaft bereit sind.

Viel Zustimmung erhielt der Vorsitzende des Zentralrats der Juden in Deutschland für die Anregung, dass der Besuch eines ehemaligen Konzentrationslagers (KZ) für jeden Schüler zur Pflicht gemacht werden sollte.



In Gebice, dem früheren Amtitz (Wojewodschaft Lebus, Polen) wird an eines der ersten Internierungslager der Nazis nach Kriegsbeginn 1939 erinnert, wo auch Pater Maximilian Kolbe zeitweilig inhaftiert war (Bild links). Auf dem Gelände der Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus (DE) schuf ein ehemaliger politischer Häftling aus DDR-Zeiten ein Mahnmal für die Toten an der Berliner Mauer. In Cottbus waren politische Häftlinge beider deutscher Diktaturen in Haft.

Israel: „Terroranschläge verhindert“

Israels Ministerpräsident hat am 9. Januar vor Botschaftern aus NATO-Staaten erklärt, dass Geheimdienste des Landes durch Bereitstellung von Informationen „Dutzende großer Terroranschläge“ verhindert haben, „viele davon in europäischen Ländern. Einige hätten davon hätten sogar Großangriffe sein können - wie die schlimmsten, die sie auf europäischem Boden erlebt haben und sogar noch schlimmer“, fügte Benjamin Netanjahu hinzu. Er warnte bei dieser Gelegenheit vor Gefahren für die Sicherheit durch radikale Sunniten und Schiiten und würdigte die NATO als „Allianz von Demokraten“, die gemeinsame Werte teile.

EUROPA lohnt das Engagement

Ein Symposium zu Ehren Roberts Schumans und Konrad Adenauers, die vor 60 Jahren die Ehrendoktorwürde erhielten, wurde zu einem Bekenntnis für das geeinte Europa. In der Kath. Universität zu Leuven (BE) hielt der EVP/EPP-Vorsitzende Joseph Daul eine bewegende Rede. ESU-Präsidentin An Hermans betonte, dass die Mehrheit der Zivilgesellschaft und besonders die Älteren von Europa als Garant der Sicherheit überzeugt ist. Es lohne, sich für Frieden, Wohlstand und Integration allen Problemen zum Trotz einzusetzen. Die Veranstaltung würdigte auch die gewachsene Bedeutung, die das Zusammenwirken Frankreichs und Deutschlands in der Gegenwart und Zukunft für das integrierte Europa besitzt.

Seinem Namen gerecht geworden...



...ist das Einkaufszentrum „Europa Center“ in Berlin-Charlottenburg zum Jahreswechsel mit einer Ausstellung von Sehenswürdigkeiten europäischer Metropolen wie London und Athen.

Nur ein paar Schritte weiter, an der Gedächtniskirche, verharren auch ein Jahr nach dem Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt viele Berliner und Gäste im Gedenken an die Opfer und ihre Angehörigen.



Hier liegen auch Blumen der Europäischen Senioren Union

Leeuwarden - Europäische Kulturhauptstadt

Die im Norden der Niederlande gelegene Stadt Leeuwarden ist gemeinsam mit Valletta (Malta; siehe Ausg. Nr. 25) „Europäische Kulturhauptstadt 2018“. Auch die 18 der Stadt mit ihren 95 000 Einwohnern angehörenden friesischenn Dörfer und kleineren Siedlungen sind in die Würdigung und das Festprogramm einbezogen. Leeuwarden ist Verwaltungssitz der Provinz Friesland. Das Stadtbild wird von vielen schmalen Bürgerhäusern des 18./19. Jahrhunderts geprägt. Zu den Sehenswürdigkeiten gehört das weltgrößte und intakte Dampfschöpfwerk Woudagemaal (UNESCO-Weltkulturerbe), das „Friesmuseum“ mit einer beachtlichen Silber-Sammlung und der „Princessehof“ mit einem Keramikmuseum. Im „Verzetsmuseum“ wird der Widerstand gegen die Nazis im 2. Weltkrieg dokumentiert. Am Tag „Christi Himmelfahrt“ (10.Mai) wird der „weltgrößte Blumenmarkt“ in Erstaunen setzen.

Nationalkongress der CSV-Senioren

Am 27. Januar hielt der ESU-Mitgliedsverband CSV-Senioren in Letzebuerg / Luxemburg einen Kongress ab. Vom Vorsitzenden Marcel Glesener eröffnet, gab es einen „administrativen Teil“. Danach referierte Claude Wiseler zum Thema „Sichere Pensionen“. Auf der Einladung, die uns die Vizevorsitzende der CSV-Senioren, Clode Carbon-Frisch, übersandte, standen auch die Namen von drei Europaabgeordneten: Vivian Reding, Georges Bach und Frank Engel, die über ihren „Einsatz in Europa und für Luxemburg“ sprechen sollten.(Wir kommen auf die Veranstaltung in der nächsten Ausgabe zurück.)

ESU-Termine 2018

19.-20.April: Stockholm (S): 20jähriges Bestehen Christlich-Demokratischer Seniorenverband /Kristdemokraterna Seniors

20. April: Berlin (D): Festveranstaltung zum 30jährigen Bestehen der Senioren-Union der CDU

24.-25. April (Achtung:Termin geändert)

24.April: Brüssel: Präsidium

24.April: Brüssel: Konferenz, u.a. mit der Jungen EVP (YEPP) zum „ Europäischen Tag der Solidarität zwischen den Generationen“ (der am 29.April begangen wird)

25.April: Brüssel: Exekutivkomitee

27.-28.April: Aachen (D): Regionalkonferenz. Thema: „Älter werden in der Euroregion“

07.-08.Mai: (nicht , wie in Nr. 154 gemeldet,8.-9.Mai !):

Oslo (NO): Regionalkonferenz. Thema: „Solidarität der Generationen“

17.- 19.Mai: Vilnius (LT): Regionalkonferenz. Thema: „Brücken zu Solidarität und Zusammenhalt in den Baltischen Staaten“

06. Juli: Wien (AT): Präsidium
Exekutivkomitee
Jubiläum „10. Sommerakademie für Führungskräfte“
07.-09. Juli: Wien: 10. Sommerakademie

06.-08. Sept.: Bozen (Italien/Südtirol): Regionalkonferenz
07.-08. Nov.: Helsinki (FIN): EVP/EPP-Kongress mit ESU-Beteiligung
23.-24. Nov.: Leuven (B): Präsidium

IMPRESSUM

Redaktion: Ulrich Winz (DVPJ)

ulrich.winz@web.de

ESU: Rue de Commerce/Handelsstraat 10, 1000 Brussels; Tel.: +32 2309 2866;
Internet (Website): www.esu-epp.eu; E-Mail: esu@epp.eu; [Facebook.com/esu.eu](https://www.facebook.com/esu.eu).

Redaktionsschluss: 27. Januar; Versand: 29. Januar

Eine englische Version ist in Vorbereitung